

## Buchreihe „Todesbilder“ – Studien zum gesellschaftlichen Umgang mit dem Tod

### Band 2: Die Leiche als Memento mori

#### Interdisziplinäre Perspektiven auf das Verhältnis von Tod und totem Körper



Ungezählte Bücher sind über das Sterben und den Tod geschrieben worden. Bemerkenswerterweise steht jedoch die menschliche Leiche als die stärkste und augenfälligste Konkretisierung des Todes in den meisten dieser Publikationen nicht im Mittelpunkt der Betrachtungen. Während der eigene Tod immer »unerfahrbar« bleibt, manifestiert sich der Tod anderer Menschen insbesondere in der Leiche und gemahnt uns hierbei zugleich als wie kaum ein anderes Phänomen an unsere eigene Sterblichkeit. Es scheint daher naheliegend, auf der Suche nach vertieften Einsichten zum Themenfeld Sterben und Tod den menschlichen Leichnam stärker einzubeziehen.

Der Buchband »Die Leiche als memento mori« nimmt in elf Beiträgen auf das vielschichtige Phänomen des toten menschlichen Körpers Bezug. Dabei wurde bewusst ein interdisziplinärer und internationaler Zugang gewählt, der philosophische, ethische, medizin(histor)ische,

soziologische, kulturwissenschaftliche und rechtliche Perspektiven auf den Tod und den Leichnam zusammenführt.

Herausgegeben von Dominik Groß, Julia Glahn und Brigitte Tag.